

Nachkommen ein stetes „sursum corda“ und ein ernster Wegweiser zum Himmel sei. Eine Renovation des Inneren der Kirche fand 1858 statt. 1898 und 1899 sind die Wände und Emporen abermals neu gestrichen bezw. gemalt worden.

Hohen historischen und künstlerischen Wert besitzt der Altar, der aus der Zeit vor der Reformation, vermutlich aus dem Jahre 1508 stammt und ein sog. Flügelaltar ist. In der Nische desselben stehen drei aus Holz geschnitzte Statuen. Die mittlere stellt den heiligen Nikolaus mit dem Bischofsstab dar. Auf dem Buche, das er in der Linken hält, liegen zwei Brote, die jedenfalls an seine Wohltätigkeit erinnern sollen. Neben dem heil. Nikolaus steht die heilige Barbara, die in der Rechten den Kelch hält, auf den sie mit der Linken hinweist. Auf der anderen Seite des heil. Nikolaus befindet sich eine unbekannte weibliche Figur mit einem aufgeschlagenen Buche in der Hand. Wenn der Altar geöffnet ist, so zeigen die Flügel desselben vier Gemälde auf Goldgrund: Christus in Gethsemane, Christus, das Kreuz tragend, Christus am Kreuze und Christi Auferstehung. Ist dagegen der Altar geschlossen, was in der Advents- und Passionszeit, der ehemals sogenannten geschlossenen Zeit, der Fall ist, so zeigen sich dem Beschauer acht Heiligengestalten, die gleichfalls auf Goldgrund in Öl gemalt sind, vier weibliche und vier männliche. Die weiblichen sind: die heil. Margarete mit dem wilden Tier an der Kette, die heil. Apollonia mit der Zange und dem ihr gewaltsam ausgerissenen Zahne, die heil. Elisabeth, in den Händen den Beutel mit weißen und roten Rosen, endlich die heil. Ursula, die als Königstochter eine Krone, in der Hand aber den Pfeil trägt, mit dem sie erschossen sein soll. Die männlichen Heiligengestalten sind: Christophorus, das Christuskind durchs Wasser tragend, Georg, den Lindwurm tötend, ein unbekannter Bischof, der mit seiner von einem Gewicht beschwerten Rechten einen Dämonischen durch das Kreuzeszeichen heilt und ein anderer, ebenfalls unbekannter Bischof, dessen Bischofsstab von Glas ist. In der Rechten trägt er eine brennende Kerze. Auf der Predella sind Christus und die Apostel mit ihren Attributen abgebildet. Unter ihnen findet sich auch Matthias und Paulus, während Judas Ischarioth fehlt. Über den Holzfiguren in der Bekrönung des Altars

befindet sich eine Kopie der Himmelfahrt von Giotto, die Frau Dr. Seeburg in Leipzig gemalt und 1876 der Kirche geschenkt hat. In der Borderwand des steinernen Altartisches aber befand sich bis jetzt noch die Höhlung, in die zu katholischen Zeiten die für jeden Altar erforderlichen Reliquien hineingesetzt worden waren. Der ganze Altar hat große Ähnlichkeit mit dem Altar der alten abgebrochenen Nikolai-Kirche in Grimma und ist 1898 und 1899 auf Anregung des Herrn Professor Dr. Gurlitt sachgemäß und künstlerisch restauriert worden. Die Ölgemälde wurden von Herrn Prof. Krauze in Dresden, die Holzfiguren von Herrn Hofbildhauer Koch daselbst erneuert und wieder hergestellt. Die Kosten, die 300 Mark betragen, hat das evangelisch-lutherische Landeskonsistorium gewährt. Man hat sich gewundert, daß der vorreformatorische Altar mit seinen katholischen Heiligenbildern in unserer evang.-luth. Kirche beibehalten und in so künstlerischer Weise erneuert worden ist. Allein das große edle Altarkreuz nach Thorwaldsen, in Bronze angefertigt und von Herrn von Wächter auf Röcknitz 1880 der Kirche geschenkt, sorgt schon dafür, daß die Heiligen hübsch im Hintergrunde bleiben und zeigt der Gemeinde deutlich genug, wen sie anzurufen und von wem sie Gnade und Hilfe zu erwarten hat.

Die Kanzel, künstlerisch aus Holz gearbeitet und mit Szenen aus der heiligen Schrift bemalt, steht auf der Südseite der Kirche, wo die Turmhalle mit dem Schiff zusammenstößt und trägt über dem Aufgang die Inschrift: „Aus Güte des Herrn Landkammerrats Joachim Plöz auf Röcknitz und Dröben ist diese Kanzel gestiftet 1698.“ Auf der Innenseite der Kanzeltüre aber stehen die Worte Luthers an Matthäus: „Wann ihr sehet, daß euch die Leute mit großer Lust zuhören, so beschließet. Ein andermal kommen sie desto lieber wieder“, eine Mahnung, die auch heut zutage jeder Prediger wohl beachten soll. Aus derselben Zeit stammt die dem Rittergut gehörige herrschaftliche Kapelle, die gegenüber der Kanzel auf der Nordseite der Turmhalle angebaut und deren Brüstung mit dem Alliance-Wappen der adligen Familien Plöz und Birckfeld in etwas geschmackloser Weise bemalt ist. Ein sehr hohes Alter hat der unterhalb der Kanzel stehende Taufstein, der aus einem Sandsteinblock gehauen, mit ro-